

Skizze des Forschungsprojektes

Strukturen der kommunalen Verwaltung zur Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe im Hinblick auf Schulsozialarbeit – Kommunale Koordinierungsstellen „Schulsozialarbeit“

Prof. Dr. Kathrin Gräßle (Leitung), Prof. Dr. Reinhard Liebig

Kontakt: Hochschule Düsseldorf, Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften,
Prof. Dr. Kathrin Gräßle, Raum 03.2.007, Münsterstraße 156, 40476 Düsseldorf, 0211
4351-3615, kathrin.graessle@hs-duesseldorf.de

Stand: 17.2.20

Kurzbeschreibung

Seit dem sogenannten PISA-Schock in 2001 erachtet die Bildungspolitik Schulsozialarbeit als eine bedeutsame Maßnahme, um die Schulleistungen deutscher Schülerinnen und Schüler zu verbessern. Dabei ist die Schulsozialarbeit durch eine fachlich und politisch beabsichtigte Verbindung von Schule und Jugendhilfe unterschiedlichen Systemlogiken unterworfen und gleichzeitig auf die Zusammenarbeit dieser beiden Systeme angewiesen. Diese Situation führt zu Kooperationsproblemen auf vielen Ebenen, die es im Interesse der Kinder und Jugendlichen und ihrer Bildungschancen zu lösen gilt. Entsprechende Forschungsergebnisse fehlen insbesondere für die kommunale Ebene und zwar sowohl in Deutschland als auch im internationalen Vergleich. Dieses Desiderat soll mit diesem Forschungsprojekt für die kommunalen Bedingungen in Nordrhein-Westfalen abgebaut werden.

Das geplante Forschungsprojekt setzt mit einer Untersuchung der Koordinierungsstellen für Schulsozialarbeit der kommunalen Verwaltung in Nordrhein-Westfalen an. Die Aufgaben dieser Koordinierungsstellen bestehen unter anderem darin, die Kooperation von Schulsozialarbeitenden, Trägerorganisationen, Schulen und den einschlägigen Behörden zu verbessern. Ihnen wird daher hinsichtlich der Strukturbedingungen der Schulsozialarbeit in Nordrhein-Westfalen eine Schlüsselposition zuerkannt. Im Projektzusammenhang soll zum einen eruiert werden, wie die Koordinierung der Schulsozialarbeit in den nordrhein-westfälischen Kommunalverwaltungen konzipiert ist. Zum anderen soll die Bedeutung und Funktion dieser Koordinierungsarbeit im Hinblick auf die Zusammenarbeit zwischen Kinder- und Jugendhilfe und Schule untersucht werden.

Mit Hilfe des Forschungsergebnisses soll dargestellt werden, welche Formen der kommunalen Koordinierung für die Schulsozialarbeit bestehen und wie sie sich im Hinblick auf die Gestaltung der Schulsozialarbeit eingedenk des Kooperationsbedarfs zwischen Schule und Jugendhilfe auswirken. Absicht ist, mittels dieser Erkenntnisse einen Beitrag für eine gelingende Schulsozialarbeit zu leisten.

Forschungsmethodisch soll zunächst eine systematisch durchgeführte Dokumentenanalyse die bestehenden Konzepte erfassen. Im zweiten Schritt sollen mittels Experteninterviews die Ausgestaltung der Konzeptionen eingehender beforscht und typologisiert werden.

Die Landesjugendämter bei den Landschaftsverbänden (LWL und LVR) werden gebeten, ihre Expertise der Begleitung und Qualifizierung der Koordinierungsstellen für Schulsozialarbeit in NRW zur Verfügung zu stellen und den Zugang zu den bestehenden Koordinierungsstellen zu schaffen.

Dieses Forschungsprojekt soll anschließend dazu dienen, den empirischen Blick nach Dänemark und Österreich zu richten, um dort die forschende Suche nach guten Lösungsmodellen für die strukturell angelegten Verständigungs- und Kooperationsanforderungen fortzusetzen. Dazu wird die Beantragung eines Drittmittelprojektes vorbereitet.

Arbeitsplan

Datum	Projekt „Kommunale Koordinierungsstellen „Schulsozialarbeit“ in Nordrhein-Westfalen“	Vorbereitung Drittmittel Antrag
Aug. 20	Theoretische Rahmung	
Sept. 20	Ausarbeitung Forschungsdesign	
Okt. 20	Dokumentenrecherche ggf. explorative telefonische Informationsbeschaffung als Äquivalent für schriftliche Konzepte	Kontakte herstellen zu dänischen und österreichischen Partnerinnen/ Partnern Forschungsförderrecherche für Folgeprojekt
	Auswertungssystematik erstellen	Klärung der Zusammenarbeit zwischen Hochschulen in Dänemark und Österreich: Formal (falls für Drittmittel Kooperationsvereinbarungen notwendig) Inhaltlich (den Forschungsgegenstand betreffend)
Nov. 20	Auswertung Dokumentenanalyse	Ggf. vertragliche Regelungen mit den internationalen Partnerinnen/Partnern
	Fall-Konstruktion + Auswahl der Expertinnen bzw. Experten	
	Kontakt zu Interviewpartner/innen	
Jan. 21	Vorbereitung Experteninterviews: Leitfaden, Pretest, Organisation der Interviews	
Feb. 21	Interviewführung, 6 Experteninterviews	
April 21	Interviewtranskription	
Mai 21	Interviewauswertung	
Juni 21	Gesamtauswertung mit theoretischer Fassung	Reise nach Österreich für konkrete Absprachen
Aug. 21		Reise nach Dänemark für konkrete Absprachen
Sept. 21	Erstellung Forschungsbericht	
Okt. 21	Fertigstellung des Forschungsberichts	Erstellung eines Drittmittelantrags

Finanzierung

Für das Forschungsprojekt „Kommunale Koordinierungsstellen „Schulsozialarbeit“ in Nordrhein-Westfalen“ wurden die benötigten Mittel von der Hochschule Düsseldorf am 18. Dezember 2019 bewilligt.

Für die darauffolgende Phase der internationalen Vergleichsstudie (ab Mitte 2021), die darauf aufbauen soll, müssen Drittmittel eingeworben werden.